

# Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/> örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/> Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom <u>13.12.91</u>



Stundenlang kämpften die Wehrleute in der Nacht zu gestern gegen das Feuer, das in der Lager- und Reparaturhalle der Baufirma Heikaus in Cronenberg 750 000 Mark Sachschaden anrichtete. Sofort gefrierendes Löschwasser mußten die Männer mit Streusalz auftauen; auch der Streudienst der Stadt mußte alarmiert werden, um die „Eisbahn“ zu beseitigen.

WZ-Fotos: Wolfgang Westerholz

## Großbrand in Cronenberg: Löschwasser erstarrte zu Eis

### 750 000 Mark Schaden: Legten Brandstifter Feuer in Lagerhalle?

Heller Feuerschein in der Nacht zu gestern über Cronenberg. Um 3.26 Uhr geht der Alarm bei der Feuerwehr ein: Eine Halle der Baufirma Heikaus brennt. Als die Wehrmänner der

Löschinheit Cronenberg kurz darauf auf dem Gelände an der Straße Zum Tal eintreffen, brennt das Gebäude bereits in voller Ausdehnung, Flammen schlagen durch das Dach.

Von der Garten- und der Straßenseite kämpfen die Helfer mit zwei C- und einem B-Rohr unter Atemschutz gegen das Feuer an. Wenig später ist auch der Löschzug der Berufsfeuerwehr aus Elberfeld zur Stelle. Ein weiteres C-Rohr wird in Stellung gebracht. Mit einem Wenderohr wird der Brand über die Drehleiter von oben bekämpft.

Aus der Lager- und Reparaturhalle, in der Drehbänke, Pressen und Baugeräte ein

Raub der Flammen werden, müssen Acetylenflaschen, die zu explodieren drohen, geborgen werden. Sie werden draußen in einem transportablen Wasserbecken gekühlt. Gefahr droht auch in einer benachbarten Lagerhalle: Dort steht ein Transporter mit brennbaren Stoffen, daneben lagern Schmieröle und Fette. Das Auto kann gerettet werden. Auch das Übergreifen der Flammen können die Helfer verhindern. Probleme gibt es allerdings

mit dem Löschwasser: Auf den Höhen ist es in der Nacht so kalt, daß das Wasser sofort gefriert. Die Einsatzstelle wird zu einer großen Eisbahn. So muß denn auch der städtische Streudienst ausrücken und die Gefahr beseitigen. Erst gegen 7.45 Uhr war der Einsatz beendet. Als Brandursache nimmt die Polizei nach ersten Ermittlungen Brandstiftung an. Den Sachschaden schätzen die Experten auf rund 750 000 Mark.

Jens Peter Iven